

Merseburger Tageblatt

(Kreisblatt)

Unparteiische

Zeitungspreis in der Stadt frei Haus monatlich M. 5.— für Abholer M. 4.90. durch auswärtige Boten 5.50 M. monatlich; bei Postbezug monatlich M. 6.— frei Haus. Einmalige Anzeigen nachmittags. Einzelnummer 25 Pf. Postfach-Konto Leipzig 16 554. Geschäftsstelle Hülferstraße 4. Für unerbetene Zusendungen wird keine Gewähr geleistet.

Anzeigenpreis Der Taeb. Mittl. Sabraum 30 Bl. und der Taeb. Mittl. Restamerum M. 1.— Die laufende Monatsanmeldung wird vom Besizer auf seine Anzeigen in Zahlung angenommen. Abrechnung 30 Bl. Worte besonders. Norm. Anzeigensatz 11 Uhr vorm. Freitag, 100. Erfüllungsort Merseburg. Belegnummer wird berechnet.

Zeitung für Stadt u. Kreis Merseburg mit Amtlichen Anzeigen der Merseburger Kreisverwaltung und anderer Behörden

Nr. 52.

Donnerstag, den 3. März 1921

161. Jahrgang.

Tageschronik

Die Antwort der Alliierten wird heute erstellt. Ein Ultimatum der Alliierten wahrscheinlich. Die alliierten Sachverständigen lassen „unannehmbar“. Die deutsche Regierung will allen Drohungen zum Trotz fest bleiben. Der Reichstag soll endgültig entscheiden. Bewaffnete englische Handelsdampfer bedrohen deutsche Häfen. Die ersten englischen Abkommungsgruppen in Oberhessen eingetroffen. Innerliche Forderungen der britischen Befehlshaber. Der amerikanische Senat für Einberufung der Abkommungs-Konferenz. Ein neuer Anlauf zu Konflikten zwischen England und Amerika. Der Zustand in Petersburg mit Fronttruppen unklar.

Die Drohung mit Zwangsmaßnahmen.

Man erwartet einen deutschen Umfall.

London, 2. März. Die Alliierten erwarten mit belohender Bestimmtheit ein neues deutsches Ultimatum. Die Deutschen machen bezweifellos Anstrengungen, um ein Ultimatum abzugeben und wollen u. a. erreichen, eine Alliierten-Kommission sollte die deutsche Wirtschaftslage prüfen. Gleich Lord George erkennen auch Briand, Stora und Neveu die deutschen Vorstöße nicht als Basis einer Verständigung an. Eine Gruppe will, daß die Zwangsmaßnahmen sofort ausgesetzt werden, eine zweite, hauptsächlich England und Italien, meint aber, daß aufgrund des Berliner Vertrags alle Maßnahmen vor dem 1. Mai unanfechtbar seien. Ob schon eine Entscheidung darüber gefasst ist, steht noch nicht fest.

Weber die angelegten Zwangsmaßnahmen verurteilt, die Belagerung würde das Gebiet von Dortmund belegen, die Franzosen erst unter schwarzer englischer Flagge. Sambara würde durch eine französisch-englische Flotte blockiert. Rängs des bestellten Gebietes würde eine Kolonnenarmee errichtet.

Viele und ähnliche Meldungen sollen natürlich zunächst die deutsche Regierung einschüchtern. Trotz allem müssen wir aber beim Schließen der Konferenz mit heranziehenden Maßnahmen rechnen; sie würden aber auch eintreten, wenn wir die Berliner Forderungen unterzeichnen und dann nicht erfüllen können. Also besser heute reinen Tisch, als ehelos unter dem Druck ewiger Drohungen leben.

Bewaffnete englische Handelsdampfer in deutschen Häfen.

Der im Sambaraer Hafen eine Maistadma fischende englische Handelsdampfer „Orange River“ traf am 2. März ein 10,5 Tonn. Geschütz, dessen Kanone auf die Stadt gerichtet ist. Dies ist der dritte Fall eines bewaffneten Handelsdampfers, wie solche auch aus anderen Häfen schon wiederholt gemeldet wurden.

Einholändischer Protest gegen Zwangsmaßnahmen.

In einem Telegramm an Lord George protestieren die verbündeten holländischen Handelsvereinigungen gegen die vordringenden Sanctionen gegen Deutschland, die nur dann führen könnten, den Haß zwischen den Völkern zu vertiefen und den Wiederaufbau der Welt zu hemmen.

Die Auffassung der deutschen Delegation.

London, 2. März. Die deutsche Delegation ist weiterhin der Ansicht, daß die Alliierten die große Frage der deutschen Gegenstände noch immer nicht bereinigen. Nach bei keiner Konferenz wurde gegenüber der deutschen Delegation eine solche abweichende Auffassung geäußert als jetzt in London. Auch die englische Presse scheint sich trotz ihrer großen Enttäuschung nicht für zu sein, wieviel Deutschland zahlen will. Amerikanische Kreise, aus denen allein Informationen zu erhalten sind, halten neben Konferenzabschlüssen von Kardinal Amis antritt für unannehmbar. Man glaubt bekannt, daß Lord George und Briand sich in eine Sackgasse begeben haben. Englische Finanzkreise meinen, Deutschland hätte besser erklärt, es könne die notgedrungenen Summen nicht bezahlen, aber es schlage vor,

Heute Entscheidung in London!

Vor einem Ultimatum der Alliierten?

London, 3. März. In einer gestern bis in die späten Abendstunden fortgesetzten Sitzung entschieden die Alliierten, den deutschen Vertretern am Donnerstag in einem um 12 Uhr mittags beginnenden Vorgespräch im St. James-Palast ihre Entscheidung bekannt zu geben. Ueber deren Inhalt ist noch nichts bekannt, doch verlautet, daß sehr schwerwiegende Beschlüsse gefaßt wurden, die den Charakter eines Ultimatum haben. Nach Meldung aus London sollen die Strafmaßnahmen bei Ablehnung dieses Ultimatum sofort verwirklicht werden. Briand erklärte bei der Rückkehr in sein Hotel den Journalisten: „Morgen werden wir den deutschen Vertretern einstimmige Entschlüsse bekannt geben.“ Die Entschlüsse der Alliierten könnten nicht bekanntgegeben werden, ehe die Deutschen davon in Kenntnis gesetzt werden.

Nach dem Londoner „Star“ glaubt man, es sei sicher, daß den Deutschen Gelegenheit gegeben wird, ein anderes Angebot zu unterbreiten, bevor die Konferenz abgebrochen wird.

Alle Meldungen zeigen, daß die Alliierten zu der allmählich etwas veränderten Taktik des Stillhaltens wiederum ihre Zustimmung nehmen wollen. Nach knapper Durchsicht unserer Gegenentwürfe werden schon die Alliierten herbeigeholt. Demgegenüber ist bei allem Ernst der Lage die Stellung der deutschen Delegation unverändert. Sie wird abwarten, ob die Stimme der Vernunft durchdringt. Kein Forderungswort nehmen neue Milliarden zu zahlen, wohl aber kann er Milliardenwerte verzeichnen.

Das „Unannehmbar“ der alliierten Sachverständigen.

Paris, 3. März. (Gavas.) In der gestrigen Nachmittagssitzung der Alliierten verlas Schatzkanzler Chamberlain im Namen der wirtschaftlichen Finanzkommission eine Darlegung, die die Unannehmbarkeit der deutschen Gegenentwürfe bewies. Fremasest trug die Schlussfolgerungen der juristischen, doch die der militärischen Sachverständigen vor. Eine Erörterung fand nicht statt. Später verhandelt die Regierungschefs unter sich.

Die Konferenz sehr bald zu Ende?

Von maßgebender Seite wird unserem Berliner Vertreter mitgeteilt, daß im gegenwärtigen Augenblick kaum noch eine Aussicht vorhanden ist, daß sich für die Konferenz in London überhaupt noch eine Verhandlungsbasis findet. Höchstwahrscheinlich wird die Londoner Konferenz nach in dieser Woche zu Ende sein. Im folgenden wird die deutsche Regierung im Falle eines Scheiterns der Londoner Verhandlungen neue Schritte zu ergreifen suchen, um weitere Vorschläge in der Entschädigungsfrage zu machen. (11)

Durch unparteiische Sachverständige die Zahlungsfähigkeit Deutschlands feststellen zu lassen.

Fest bleiben!

Der „Lokalanzeiger“ betont erneut, daß wir fest bleiben müssen, auch angesichts der Drohungen der Entente. Das Blatt gibt die Meinungen dreier Sozialistenführer wieder, des früheren Staatssekretärs Dr. August Müller, des Vorstandsvorsitzenden des allgemeinen Gewerkschaftsbundes Heinrich Effler und des Reichsarbeitsministers a. D. Rudolf Wissel, die darin übereinstimmen, daß Deutschland jetzt nichts mehr auf seine schwachen Schultern nehmen könne, als es den Alliierten anbiete. Wissel erklärt, daß die Tuberkulose in Deutschland mit mehr als 100 Proz. Zunahme mehr Opfer fordere als je zuvor. Allein aus dieser Tatsache könne man die geringe Leistungsfähigkeit Deutschlands entnehmen. Uns auf ein ganzes Menschenleben und mehr hinaus in ein Sklaventleben hineinzupressen, dazu kann uns

Die Bildung der Regierung in Preußen

Die preussischen Landtagsabgeordneten sind beendigt, ihr Ergebnis liegt ziffermäßig vor. Nach den Grundrissen des demokratischen, parlamentarisch reorganisierten Staates hat sich daran die Bildung der Regierung anzuschließen, die in ihrer Parteilose zusammengefaßt dem in den Wahlen landgegebenen Volkswillen entsprechen soll. In der Theorie sehr einfach, in der Praxis bei unseren eigenartigen politischen Verhältnissen außerordentlich schwer, nach unserer Richtung hin unmöglich. Hierbei zeigte sich wieder von Neuem, daß das demokratische, rein parlamentarische System für uns eben nicht paßt und daß es ein schwerer Fehler und Mißgriff war, die Verhältnisse der westlichen Demokratie ohne Weiteres auf uns zu übertragen.

Die Bildung der Regierung nach der Stärke der im Parlament vertretenen Parteien mag anständig sein, wenn nur zwei große Parteien vorhanden sind und es ganz klar ist, für welche dieser die Mehrheit des Volkes sich ausgesprochen hat und wenn diese so stark ist, daß sie ihren Willen im Parlament durchsetzen kann. Ein Umstand ist aber eine solche Regierungsbildung, wie sie in Preußen und Deutschland, zahlreiche Parteien vorhanden sind, von denen keine allein stark genug ist, um eine feste Majorität zu bilden. Wir besitzen 7 Parteien, von denen jetzt die stärkste, die Mehrheitssozialisten mit 114 Stimmen, von der absoluten Majorität weit entfernt ist. Es bleibt also nichts anderes übrig, als eine Koalitionsregierung zu bilden. Kann eine solche überhaupt als der Ausdruck des echten Volkswillens gelten? Und welche würde diesem am meisten entsprechen?

Die Wahlen haben ganz entschieden einen Mund nach rechts ergeben. Verhältnismäßig haben die Deutschnationalen den stärksten Zuwachs erfahren. Sollte dies in der Regierung zum Ausdruck kommen, müßte eine Koalition aus Deutschnationalen, Deutscher Volkspartei und Zentrum entstehen werden, die zusammen auch über die Majorität verfügen würden. Dann aber würde die an und für sich stärkste Partei der Mehrheitssozialisten an der Regierung unbeteiligt, wofür das Zentrum nicht zu haben ist. Werden aber die Sozialisten herangezogen, so ist es sehr fraglich, ob sich für diese und die Deutschnationalen eine brauchbare gemeinsame Grundlage finden ließe. Es ist nicht anzunehmen, daß diese in allen Anschauungen und Grundrissen so gänzlich verschiedenen Richtungen auf die Dauer mit einander auskommen könnten. Jede Koalitionsregierung, namentlich wenn in ihr so entgegengesetzte Anschauungen vertreten sind, wird der notwendigen Einheitskraft und der Energie entbehren. Es bleibt immer etwas Halbes, nach allen Richtungen müssen Rücksichten genommen werden, und am Ende ist niemand befriedigt, weil keiner Partei Wünsche durchgesetzt und ausgeführt werden können. Die mittlere Linie, auf der allein man sich einigen kann, trägt immer den Charakter der Schwäche. Die Leitenden sind am Schluß die Parteien der Mäßigkeit, die ihr ursprüngliches Programm, auf das hin sie gewählt worden sind, abschwächen, sogar teilweise aufgeben zu überlegen haben, ob es für sie ratsam und zweckmäßig ist, in eine beratende, aus toten entnommenen Elementen zusammengesetzte Regierung einzutreten. Sie können und dürfen es nur, wenn sie bestimmte Zusicherungen erhalten haben, daß die Hauptpunkte ihres Programms berücksichtigt werden. Werden die Sozialdemokraten einer solchen Forderung der Deutschnationalen zustimmen?

Allerdings kann eine bestimmte politische Lage es dringender verlangen, daß alle parteipolitischen Rücksichten zurückgestellt werden, und daß sich alles zusammenschließt, um eine gemeinsame Front zu bilden. Dies ist in der Regel in Zeiten der Not und der Gefahr der Fall, wo es gilt, die Einheitskraft des gesamten Volkes in einer bestimmten Aufstellung, um einem eng umschriebenen Ziele zum Ausdruck zu bringen. In Frankreich und England hatte sich im Krieg eine solche Koalitionsregierung gebildet, um den unerklärlichen Willen des Volkes zum Durchbruch, zur Wiederherstellung des Gewerks auszubilden. Diefem Gedanken wurden alle anderen Rücksichten untergeordnet. In einer ähnlichen Lage befinden auch wir uns jetzt. Es ist notwendig zu sehen, daß alle Parteien sich in die gleiche Linie einreihen, die Ententeforderungen als unmöglich anzunehmen, einem Vertrag zu unterzeichnen, der uns zum Sklaventum verurteilt, aber auf Orientierungen uns ins Glend führt und uns die Möglichkeit des Aufbaues nimmt. Um dies zu erreichen, würde augenblicklich eine Regierung, die alle Parteien von den Deutschnationalen bis zu den Mehrheitssozialisten umfaßt, den wahren Volkswillen darstellen und unserer augenblicklichen politischen Lage entsprechen. Denn darüber

Kein Zweifel, daß den Ententeforderungen, wenn sie in ihrer jetzigen Form aufrecht erhalten werden sollten, nur mit einem entscheidenden "Nein" geantwortet werden kann, auch wenn man sich der Folgen, die dies haben kann, wohl bewußt ist. In diesem Punkt ist sich, abgesehen von wenig Ausnahmen, das ganze Volk einig. Um dies weiterhin nach außen und innen zu zeigen, würden auch die äußersten Rechtsparteien alle etwaigen Bedenken, die sie sonst gegen eine beratliche Koalitionregierung haben, zurückstellen, treten ihrem alten Grundsatze, daß das Wohl des Vaterlandes in erster Linie steht und daß dabei alle anderen Rücksichten bei Seite gesetzt werden müssen.

neine Drohung bringen. Durch Gewaltanwendung werde jede Freude zur Erfüllung gerechster Leistungen geradezu erstickt.

Nach der "Demarsh" wiederholt im Namen einer Arbeitschaft, die seit nahezu sieben Jahren durchbrochen erduldet habe, die sich aber mit kühlerer Energie gegen ihre Verletzung und Auswegung wehre, daß die Pariser Beschlüsse unbedeutend seien.

Die Berliner Presse über die Gegenvorschläge.

Die "Kreuzzeitung" bespricht die Form der deutschen Gegenvorschläge als wenig glücklich. Die Wahrheit ist doch, daß wir die ozeanischen Forderungen annehmen und nur die Zahl der Ausführenden von 12 Prozent ablesen. Die "Deutsche Tageszeitung" ist der Ansicht, daß unter Entente kommen zuerst recht. Die deutschen Sachverständigen haben eine überaus erste Verantwortung auf sich genommen, indem sie ihre Zustimmung zu einem deutschen Leistungsangebot abgaben, das wenig nicht so krasser Wahlmuth im Hinblick auf unsere Wirtschaft- und Finanzlage schließlich als notwendig dorkelbar ist. Um so mehr darf und muß erwidert werden, daß dieses schon unheimliche deutsche Leistungsangebot auch mit unersättlicher Neugierde als Höchstgebot vertriebt wird.

Der Ruf von London.

Berlin, 3. März. An Berliner diplomatischen Kreisen hat man, wie wir schon, die Art des Vorschlags der Entente, wie in London genau so, wie sie sich zur Zeit abspielte, voraussehen. Man nimmt gerade auf Grund der juristischen Deutlichkeit Simons an, daß dieser nicht zu befehlen sein wird, sich durch Drohungen mit ähnlich viel weiser Zurückhaltung zu rechtlichen Auseinandersetzungen freisetzen zu lassen. Das Verhalten der Entente ist sehr durchsichtig. Es kommt Brind auf den Kopf, die Unterfertigung des Deutschen Reichs in der Hand zu haben, die Kardinal Antikristpolitik, die höchstens bis Kremla zu erwarten ist, in Europa bekannt wird. An diesem sind die Kaiserlichen Verhältnisse für Deutschland unannehmbar, welches immer der Inhalt der Kardinalischen Politik sein mag.

Der Reichstag soll entscheiden.

Wie unter Berliner Vertretern erklärt, wird die Reichsversammlung die entscheidende Beschlüsse in London gefaßt werden müssen, den Reichstag zu betreffen. Man glaubt in parlamentarischen Kreisen, daß die Reaktionen, falls die Verhandlungen abgebrochen werden und weitere Verhandlungen nicht zu erwarten sein sollten, dem Reichstag ihre Delegation geben wird.

Das Reichstagsmitglied trat gestern Nachmittag an einer Sitzung zusammen, um sich mit der Londoner Konferenz zu beschäftigen. Erst als die Reichstagsfraktionen hielten, stimmten ab. Vermuthlich verfaßt man eine Eingekleidete zu bilden, was im Hinblick auf die Londoner Konferenz sehr zu wünschen wäre.

Englische Besatzungsforderungen.

Die britische Besatzungsbehörde in Berlin forderte die Erklärung von Baracken für 200 Unteroffiziers- und Mannschaften innerhalb 3 Monate, ferner von 400 Wohnungen für Unteroffiziersfamilien in massiven Häusern bis Ende Oktober 1921, andernfalls würde zur Umräumung eines Häuserblocks in der Nähe der Kaserne für diese 600 Familien gezwungen. Die Kosten betragen für die Baracken 15 Millionen, für die 400 massiven Wohnungen 42 Millionen Mark, das kommen noch 18 Millionen für die Wohnungsausstattung und die sehr hohen Kosten für den Brandwettbewerb.

Diese maßlose Forderung der britischen Besatzungsbehörde widerspricht dem Abnahmestimmungsabkommen.

Ankunft englischer Abstimmsgruppen.

Doppel, 3. März. Von den zur Sicherung der Abstimmsgruppen bestimmten englischen Truppen ist gestern eine Abteilung in Stärke von 5000 Mann im Abstimmsgebiet eingetroffen. Der Rest folgt in 14 Sonderzügen.

Ein polnischer Abstimmskommissar wegen Mordverdachts verhaftet.

Doppel, 3. März. (Ein. Zentr.) Gestern Morgen wurde der polnische Unteroffizier von Oberleutnant, Dorembo, wegen den wegen Mordverdachts ein Haftbefehl erlassen, in Doppel verhaftet, nachdem er das polnische Generalkonsulat, in das er geschickt war, verlassen hatte.

Polenruppen an Ostpreussens Grenze.

Ragnasberg, 3. März. In den letzten Tagen haben die Polen auch an die ostpreussische Grenze, Truppen gezogen. Generell Marzabowski haben 2 polnische Divisionen in Stärke von etwa 15 bis 16000 Mann.

Neuer Konfliktstoff zwischen Japan und Amerika.

Nach der Zeitung "Schanghai-Lit" rief die Nachricht, daß Amerika von der Sowjetregierung die Fischereiregion abgibt auf Komischka, in Japan große Aufregung hervor. Lokale Fischereikommissionen erklären, sie würden amerikanische Fischereikommissionen in den Gewässern von Komischka nicht dulden, da Japan die Konzession für sich beansprucht.

Die englisch-japanische Bündnispolitik.

Auf die Anfrage von Sir F. Hall, ob die Bedingungen des englisch-japanischen Vertrages bei einem Konflikt zwischen Japan und Amerika die Möglichkeit einer Unterwerfung Japans ausschließen und ob darunter der amerikanischen Regierung im Zusammenhang mit ihrem Schiffsbauprogramm Sicherheiten gegeben worden seien, erwiderte Kellaway, die Frage sei so geordnet, daß England nicht in einen Krieg mit Amerika verwickelt werde. Amerika habe darüber keine amtliche Mitteilung erhalten. Die amerikanische Regierung habe aber wohl keinen Zweifel über die klare Lage.

Doch eine Abrüstungskonferenz?

Der amerikanische Senat nahm einstimmig das Amendement zum Verbot an, das den Präsidenten erlaubt, eine Konferenz mit England, Kanada und Amerika zur Festlegung der Arme der Abrüstung zur See einzuberufen.

Kritik an Irland.

An der "Times" nehmen der ehemalige Vorkämpfer in Kalkutta, Viscount Bruce und der frühere Staatssekretär des Innern und Generalgouverneur von Südafrika, Viscount Clarendon, zu den Vorkäufen in Irland kritisch Stellung ein.

Bruce, der selbst einst Staatssekretär für Irland war, hebt hervor, daß die tatsächlichen Vorkäufe der Grünen Insel dem Ansehen Englands in der Welt mehr schaden als irrendwilde ozeanische Propaganda. Die britische Regierung verhalte sich nicht nur in Irland die Achtung vor dem Gesetz und der Ordnung, sondern verhalte sich auch in der ganzen Welt, und zwar in den Dominien wie in Australien und Kanada ebenso sehr wie im Auslande den guten Ruf der Briten. Clarendon hat dem Unterstaatssekretär des Innern, Sir Edgar Greenwood, auseinandergesetzt, daß nichts verfehlter sei, als die Arme wie eine Hande von Wäubern und Vorkäufern zu behandeln. Das Kommando sei vollständig beiseite geschoben worden, und die englische Regierung befinde sich in Irland jetzt auf einem äußerst gefährlichen Wege.

Das vernünftige Chile.

Die öffentliche Meinung in Chile erwidert die affektive Forderung ab, daß deutsche Eigentum in Chile zu beschlagnahmen und vermehrte keinen Rechtsgrund dafür zu finden, daß die Alliierten deutsches Eigentum lediglich aus Gründen einer besseren Wiederaufmachung der Kriegsschäden beschlagnahmen, um so mehr als die Deutschen in Chile für die Schäden auf der Kriegsschaubühnen nicht verantwortlich gemacht werden können.

Ungarn weigert sich, Bestattung herauszugeben.

Die ungarische Regierung erklärt öffentlich, daß sie nicht wie vor davon schickte, Bestattungen nicht an Oesterreich zu übergeben. Neue Verhandlungen mit der österreichischen Regierung betreffen infolgedessen nicht.

Der Aufstand in Petersburg unterdrückt?

Stockholm, 3. März. Aus Helsinki wird gemeldet, daß es der Sowjetregierung gelungen ist, den Aufstand in Petersburg zu unterdrücken. Es wurden dabei Fronttruppen verwendet.

Politische Rundschau

Der Stapellauf des "Tirpitz" erfolgt.

Wegen der Arbeitsverweigerung der beim Stapellauf des Dampfers "Tirpitz" beschäftigten Arbeiter beabsichtigte die Flensburger Schiffbau-Gesellschaft die Entlassung der Belegschaft am 1. März vorzunehmen. In einer gestern von Vertretern der Arbeiter nachgefolgten Versammlung stellte die Gesellschaft für die Wiederaufnahme der Arbeit die Bedingung, daß die Leute sich bereit erklären, die erforderlichen Arbeiten vorzunehmen und dem Stapellauf in Gegenwart des Großadmirals v. Tirpitz und des Herrn Hugo Stinnes kein Hindernis zu bereiten. Mit diesen Bedingungen erklärten sich die Arbeiter einverstanden und der Stapellauf erfolgte gestern Nachmittag im Beisein des Großadmirals v. Tirpitz und des Vizevertrages bereits abgereisten Herrn Hugo Stinnes. Die Wiederaufnahme der Arbeit erfolgt heute still.

Massenkundgebung gegen die schwarze Schmach in New York.

In New York fanden sich am Dienstag 30000 Menschen zu einer Demonstration gegen die schwarze Schmach zusammen. Eine Anzahl hoher Beamter hielt Ansprachen. Die ganze Veranstaltung verlief höchst eindrucksvoll.

Ein Angebot der Gebr. Rothschild an Polen.

Die polnische Regierung hat ein Angebot von den Gebrüdern Rothschild in Frankfurt a. M. erhalten für den Wiederaufbau der großen Eisenbahnwerkstätten in Ruschow bei Warschau. Die Werkstätten wurden seinerzeit von den Russen auf ihrem Rückzuge im Jahre 1915 vollständig zerstört. Die Rothschild wollen die Werkstätten wieder aufbauen und diese nach 15 Jahren der polnischen Regierung übergeben mit der Bedingung, daß in der Zwischenzeit diese für den Bau und die Reparatur russischer Lokomotiven verwendet werden.

Aus Stadt und Umgebung

Gausfrauentalender.

Kreitag, den 4. März 1921.

Kausabe von Butter für Kausabe. Ab heute abzugeben in den bekannten Verkaufsstellen auf jede Aufstellung mit dem Aufdruck K. 50 Grammen Butter zum Preise von 1.55 M. für Kausabe.

Entlassungsfeier für die Abiturienten am Domgymnasium.

In der Aula des Domgymnasiums fand heute vormittag die Entlassung der 20 Abiturienten statt, die am Ende des vorigen Jahres ihre Prüfung bestanden hatten. Eingeleitet wurde die Feier durch einen Chorgesang, dem mehrere dem Ernst der Zeit Rechnung tragende Deklamationen folgten. (Günter, Raabe, Haase, und Regel). Das dramatische Preisgespräch von Grillparzer, Hamlet und Scipio vor der Schlacht bei Zama darstellend, wurde von den Primanerinnen Weidling, Busch und Dietrich wirkungsvoll vorgelesen. Als Vertreter der Schüler richtete dann der Unterprimaner Knoblauch an die scheidenden Kameraden herzliche Abschiedsworte, die in dem Gelübde treuer Pflichterfüllung aller Deutschen in der jetzigen schweren Zeit gipfelten. Von den Abiturienten dankte Sabine im Namen aller und gebärdete in kurzen Worten der verlassenen Schulseit. — Danach nahm Herr Direktor Billing das Wort, um auch im Namen der Schule den scheidenden Abschiedsworte zuzufügen. Seine Ausführungen waren getragen von dem Grundgedanken: "Was Du ererbt von Deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu befestigen." Die Güter, die uns in der jetzigen Zeit noch geblieben sind, müssen wir uns bewahren: Christentum, Kultur, Staat und Bildung und das Pflichtgefühl sind die Güter, aus denen für unser deutsches Vaterland Kraft zu neuen Taten kommen kann. Es gebärdete der Redner, die auch in schwerer Zeit den deutschen Idealismus hochgehalten haben, der scheidenden Geister deutscher Wissenschaft und Kultur: Kant, Fichte und Hegel. Und wer jetzt in den Kampf des Lebens hinausgeht, soll an dem deutschen Idealismus, an den Kulturwerten des deutschen Volkes, an dem Versehen in deutsche Vergangenheit, an der Freude am deutschen Vaterland und seinen Schicksalen eine Stütze finden, im Leben auf sich selbst gestellt — mehr als früher — zu stehen, selbst wenn ernste Zeiten kommen sollten. — Ein Chor sang schließlich die würdige Feier ab, den scheidenden nochmals ein herzliches "Lebewohl!" zurschied.

Kreislagerbestimmung.

Wohl selten ist in einem Jahre die Kreislagerbestimmung so frühzeitig in die Wege geleitet worden, wie in diesem. Bei dem vorerwähnten Einlegen des Antrags am Oktober 9. K. löste nach einwöchiger Unterbrechung Bauer dieselben schon um die Weihnachtszeit mit der Bitte um Erneuerung wieder Aufnahme finden konnten. Der mittlere Februar hat nun weiter beständig einwirkend, jedoch auf einigen anderen Gütern das Schmelzen verdrängend selber denannt und die Zirkulationen mit der Ansicht von Sommerweizen, welcher sich wohl die von Erbsen annehmen wird, ihre erste Entlastung erleiden. An der dies immer noch eine Ausnahme, doch ist die Kreislagerbestimmung somit annehmbar, und wenn sie auch wieder Unterbrechungen erleidet, so wird sie doch nun immer intensiver betrieben, denn viel Arbeit harri der Ernteablauf.

Deutschnationale Rentenbühnen.

Wir betreiben nochmals auf den morgen (Freitag) abends im "Seren Christen" stattfindenden Vortragsabend "Deutsche Westanschauung" lautet das Thema, aber das Oberleitende Reich werden wir. Abreißendes Erleiden der Mittelalter dringend notwendig, auch Fälle sind nicht kommen.

Der Auerpreis bleibt unverändert.

Die Provinzialstudienstelle in Maadoburg hat mitgeteilt, daß der Auerpreis unverändert bestehen ist.

Schulanfang im Sommer um 7 Uhr.

Ertern der Kinder einer hiesigen höheren Schulanstalt hatten kürzlich in einer Einlage an das Kultusministerium darum gebeten, daß der Unterricht an den höheren Schulen im Sommer nicht um 7, sondern um 8 Uhr feiner Anfang nehme. Die Petenten wurden aber vom Ministerium dahin betheuert, daß der Beginn des Unterrichts im Sommer an allen Volks-, Mittel- und höheren Schulen mit Rücksicht auf die unteren Klassen im allgemeinen auf 7 Uhr festzusetzen ist, einzelne Ausnahmen jedoch den örtlichen Schulbehörden vorbehalten bleiben.

Metalloben für Volkshilfe.

Nach einer schon früher getroffenen Anordnung der Volkshilfeverwaltung hat das Metallband, dessen Bekanntheit sich als massenhaft erwiesen hat, noch bis zum 31. März zum Gedächtnis von Volkshilfen bereit werden. Weiterhin ist nur die Verwendbarkeit von Metallband in verfeinerter Form zugelassen, das folgenden Anforderungen entspricht: die Arbeiter müssen unbedeutend klein und dürfen keine Schmuckgegenstände aufweisen. Die Metallbänder müssen platte, durch und durch ein Metallband sein, die Vorderseite unterteilt sein. Am sachgemäßen Gebrauch des Metallbands ist die Vermeidung einer Strafanzeige und eine an die Umklekabine der Banden, welche die Vermeidung der Banden durch besonders dazu angeordnet Werkzeuge auszeichnet und dabei, namentlich an den Bandenden, jede Unebenheit oder Schärfe vermieden wird. Gebrauchtes Metallband ist aus Wiederverwendung als Vermeidungsmittel nicht geeignet.

Reife Liebesabendstunden.

Von der Landeskommission Leipzig wird gefordert: Von der Arbeit aus werden den deutschen Wärdern und Wärdinnen hiesiger Wärdinnen im Gewerbe bis zu 20 Jahren als "Liebesabendstunden" angeboten; natürlich gegen volle Bezahlung. Es kann nur dringend bevor erwartet werden, auf ein solches Angebot einzugehen, weil die angebotenen Liebesabendstunden nur nicht solche sind, sondern reine Wärdinnenstunden. Wärdinnen, für die die angebotenen Liebesabendstunden über die Stunden, die sie haben, hinausgehen.

Das gute Buch.

Kaufstellen von guten und preiswerten Büchern im "Seren Christen" am Freitag und Sonnabend, den 4. und 5. März, von 8 bis 10 Uhr. Konfirmation und Eltern haben vor der Zeit. Da will die Ausstellungen Anrechnung geben, wie man für nicht unwichtiges Geld eine schöne und wertvolle Freude bereiten kann. Wie immer so sind auch diesmal neben einer reichen Auswahl von Büchern gute Bilder und Bilderrahmen angeschlossen. Besonders sei auf die überaus billigen und schönen farbigen Steinbrude hingewiesen.

Arbeitsgemeinschaft für Kunstpflege.

Wegen Erkrankung des Leiters fällt die Versammlung am Freitag, den 4. März aus. Nächste Versammlung am Freitag, den 11. März, abends 8—10 Uhr.

Auswanderer und Wärdinnenhandel.

Wortumstände trauriger Art lassen es dringend notwendig erscheinen, immer wieder auf die großen Gefahren

hinanzweisen, die mit der Zusammenberufung von Jugendlichen, namentlich von jungen Mädchen verknüpft sind. Wie manches junge Mädchen fuhr auf dem ardenen Dampfer abwärts abzumachen einem Schiffsal entgegen, das gleichbedeutend ist mit künftigen und löblichen Aufnahmestunden. Wie viele den künftigen Mädchen feils ein Schicksal trifft, dafür ist hier nur eine Zahl genannt. Unter den 6000 Mädchen, die in den öffentlichen Säulern von Buenos-Aires einmündig sind, befinden sich allein 1100 Deutsche. Es müßten daher wieder und immer wieder an die Mütter die Maßnahmen ergriffen werden: Zahl eure Töchter nicht in das Haus, vor allem nicht nach Ufer, die dort eine einträgliche Stellung bekommen. Wie sollte ein Vertrag geschlossen werden, der nicht vom Konflikt des betreffenden Landes beunruhigt ist.

Der künftige Eisenbahntarif.

* Den Dienstleistungen der Eisenbahn sind jetzt die Tarifbestimmungen für die neuen Besonderearten im Eisenbahntarifvertrage angeschlossen worden. Danach ist der 1. Juni endgültig als Einfuhrmaßstern der neuen Fahrpreise bestimmt worden.

Die neuen Fahrpreise betragen in der 1. Klasse 58,5, in der 2. Klasse 32,5, in der 3. Klasse 19,5, in der 4. Klasse 13,5 für einen Kilometer, während der Preis für die Verbrüderung von Dampfen nach Ufer 3, für den Kilometer, festgesetzt ist. Es werden außerdem im Personenverkehr Mittelbahnpreise eingeführt, die für die 1. Baueinstufe auf 3 M, für die 2. Klasse auf 1,70 M, für die 3. Baueinstufe auf 1 M, für die 4. Klasse auf 0,70 M und für Züge auf 1 M festgesetzt worden sind. Die Generaltarifbestimmungen werden unter Beobachtung der bisherigen Drei-Klassenklasse wie folgt geändert: für die 1. Zone (bis zu Entfernungen von 75 Kilometern) in der 1. und zweiten Klasse 8 M, in der 3. Klasse 4 M, für die zweite Zone (Entfernungen von 76 bis 150 Kilometern) 16 M, in der 2. Klasse, und 8 M, 3. Klasse, und für die 3. Zone (Entfernungen über 150 Kilometer) 24 M, 1. und 2. Klasse, und 12 M in der 3. Klasse. Die Preise für die Bahnfahrkarten (0,50 M), sowie für Radfahrkarten (20 bzw. 2 M) werden nicht erhöht. Die übrigen Sätze für Monats- und Wochenkarten, Arbeiterfahrkarten sowie die Sätze für Gepäck und Expressen sollen ebenfalls erhöht werden. Die Einzelfahrkarten des Fernverkehrs, bisherigen Dreiten-Zonen-Klassen wie folgt geändert: für die Zeit nach dem 1. Juni gültig gemacht.

Nus Provinz und Reich

Unklares Borehen Arbeitstifer.

** Halle, 2. März. Am Montag fand hier ein Volksfest-Vorstellung des Apollo-Theaters statt. Vor Beginn der Vorstellung erschienen bei dem Direktor des Theaters Abgeordnete der Erwerbslosen und sindemaltem ihm an, daß die Vorstellung neuartig gelistet werden würde. Dabei gaben sie dem Direktor zu verstehen, daß gegen eine Vorführung von 3000 M für einen ruhigen Verlauf der Veranstaltung gefordert werden könne. Da die Angehörigen sehr energisch auftraten, sah sich der Direktor schließlich zum Nachgeben genötigt und kündigte ihnen 1000 M aus unter der Bedingung, daß der Abend in Ruhe verlaufen müßte. Es ist daraufhin auch zu keiner Sänzung gekommen und am Abend konnte man vor dem Theater festsehen, die den Auftrag zu haben schienen für Ruhe zu sorgen.

Große Getreidevorräte verbrannt.

† Gesehausen, 2. März. Im Gesehausen bei Wankelben brann das Mühlenwerk Brenner nieder. Größtenteils Getreidevorräte sollen dabei vernichtet sein. Die Entstehungsursache ist noch unbekannt.

Abgeflagelanger Angriff einer Räuberbande.

† Werra, 2. März. Am Donnarstagen Abend brach eine Räuberbande in die Arbeiterkaserne des Rittergutes ein; es mitschiffen sich auch die beiden auf beiden Seiten zwei Personen schwer verletzt wurden. Die Räuber mit ihren Belegten entkamen.

Verhaftete Sprisfchieber.

† Wachen, 2. März. Das hiesige Wasserrecht verhaftete einen Brennerbeteiligter in Reien, einen Waidmühlensbräutern aus Gien und in Wachen, ein Waidmühlensbräutern aus Gien, wegen gemeinsamer Waidmühlensbräutern von hien Brenners Spirit. Es wurden zwei zum Polizeiamt abgeliefert wurden. Es wurden mit sechs Monaten Gefängnis und zu je 600.000 Mark Strafe verurteilt. Der Spirit wurde außerdem eingezogen.

Ein Morbverfuch.

† Mordeburg, 3. März. Der Kontrollor Erhard Wierand wurde bei der Waidmühlensbräutern in Wachen in einem verletzten Zustande aufgefunden. Wie er noch angeben konnte, ist er von einem Bekannten, der mit seiner Frau verkehrt, nach der Winterzeit der Kaserne gefahrt worden, wo plötzlich auf ihn geschossen wurde. Als Täter konnte der Kraftfahrer Arur Drauer gefahren noch verhaftet werden. Er hat die Tat bereits eingestanden. Wegen Veracht der Anklage zu der Tat wurde weiter die Ehefrau Wierands festgenommen. Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen.

Die Tubus-Epidemie in Schwara erforscht.

† Schwara, 1. Th. 2. März. Die Tubus-Epidemie hat, nachdem seit zwei Wochen neue Erkrankungen nicht mehr eintraten und die Stellung der Erkrankten rasche Besserung macht, als überwunden angesehen werden. Der Gemeinderat hat beschlossen, die Schule als Saalort aufzuheben und nach Desinfektion der Räume für den Unterricht freizugeben.

Mitbewerkschämna in Sassen.

† Sassen, 2. März. Wie die Sassen Reichs Reichs Reichs erforscht, ist die geplante Mitbewerkschämna für Sassen von der Staatsregierung genehmigt worden. Eine amtliche Bekanntmachung mit Bezeichnung soll am Dienstaag herausgegeben werden.

Große Lebensmittelftehdampfen anfangen.

† Mordeburg, 3. März. Untersuchungen in aröheren Umfange sind durch die Stämme der Lebensmittelftehdampfen verübt worden. Ferner sind von diesen Beamten Versteckungsstellen auf nicht vorhandene Personen ansprechen worden. Sautabnehmer der untersuchten Acker- und Viehmarken war der Geschäftsführer eines hiesigen Kaffeehauses.

Anhalt von der Mittelbahn.

† Bernburg, 3. März. Der Landesauskunft Anhalt und Bernburg der Vereinigung für die Südbahn des Mittelbahn-

Grift bis nächsten Montag!

Unterzeichnen oder Paris angepafte Vorschläge!

Paris, 3. März. Wie der Sonderberichterstatter des „Welt Journal“ meldet, werde Lord George heute der deutschen Delegation eine Note vorlegen, in der sie vor die Alternative gestellt wird, nächsten Montag 12 Uhr entweder das Pariser Abkommen anzunehmen oder neue Vorschläge zu formulieren, deren Ergebnisse aber nicht geringer sein dürfen als das der im Pariser Abkommen vorgezeichneten feststehenden und vereinbarten Annahmen.

„Das Pariser Abkommen bleibt die Grundlage“

Savas über die Zwangsmahnahmen.

London, 3. März. Der Savas-Sonderberichterstatter teilt über das von den Alliierten getroffene Abkommen mit: Die deutschen Vorschläge werden für unannehmbar erklärt; das Pariser Abkommen muß die Grundlage der Verhandlungen bleiben. Vorbehaltlich der Diskussion muß sich die deutsche Abordnung einfinden. In Fällen der Weigerung werden zwei nach eingehaltenen rheinische Kohlenhöfen (Zulassung und Anfuhr?) gestellt. Beharrt Deutschland weiterhin bei seiner Dämwilligkeit, so treffen es weitere Zwangsmahnahmen, so die Erhebung der Sätze des Erstbes der deutschen Verträge im alliierten Ausland und die Errichtung einer besonderen Zollverwaltung auf dem linken Rheinufer.

Der Standpunkt der Reichsregierung.

Verhandlungen nur auf Grund der Gegen vorschläge.

Berlin, 3. März. (W. T. B.). Wie verlautet, wird sich die Regierung durch keine Strafandrohung und keine Einmahnmaßnahmen der Alliierten dazu abbringen lassen, das Pariser Diktat abzuschließen und ein Entschädigungsabkommen, das sich nicht auf die deutschen Gegen vorschläge stützt, wird von der Regierung nicht anerkannt werden. Wollen die Alliierten jede Diskussion abbrechen, so werden die deutschen Vertreter sich nicht veranlaßt sehen, mit den Alliierten über die Pariser Beschlüsse weiter zu diskutieren. Darüber müssen sich die Alliierten klar sein, daß Deutschland nur dann weiterverhandeln kann, wenn die deutschen Gegen vorschläge wenigstens als richtiggehend bei den weiteren Verhandlungen verwertet werden.

Keine Abreise der deutschen Delegation?

Paris, 3. März. Zu einer Savasmedung aus London heißt es: Die deutsche Delegation, die etwas spät die Verantwortung für die Verzögerung der Verhandlungen auf sich nahm, ließ gestern Abend mitteilen, daß sie fernbleiben will. Die Alliierten haben, wie ein amtliches Blatt bekannt, London zu veranlassen, daß sie im Gegenteil die in Berlin verbliebenen Sachverständigen rufen lassen wolle.

Monopole auf Alkohol, Tabak und Zucker als Anhebelung?

London, 3. März. Der Sekretär Reed er aus dem deutschen Finanzministerium äußerte gegenüber einem Vertreter der „Wall Street Gazette“, falls die deutschen Gegen vorschläge abgelehnt würden, werde Deutschland auf den Verkauf von Zuckern zurückkommen, wonach die Wiederherstellung der Monopole den eadwilligen Entschädigungsplan am 1. Mai derzulegen hat. Zur Deutung der von ihm vorgeschlagenen Ansicht viele Deutschland Steuern und Monopole auf Alkohol, Tabak und Zucker an.

Französische Vorwürfe gegen Lloyd George.

Ruhige Auffassung in England.

London, 3. März. Die Entenemerkungen über den englischen Standpunkt sind müßige Kombinationen. Foren Office schweigt feil vorliegen vollständig und hätte bis dahin eine ruhige Auffassung der Lage. Von allierter Seite verlautet, daß sich gestern auf der französischen Vorschlag betingte Szenen abgespielt haben. Man warf Lloyd George vor, zu sehr zum Verhandeln bereit zu sein. Erst daraufhin wurde der Wortlaut des Communiqués verfaßt. Trotz der sehr gespannten Lage dürfte ein Zurückgehen der Konferenz auf den Boden der Brüsseler Beschlüsse nicht unmöglich sein.

London, 3. März. Gegenüber dem Pessimismus in politischen Kreisen war die City gefest und vollkommen ruhig und unbekümmert. Die deutsche Mark wurde zum gleichen Kurse wie vorgelassen gehandelt. In Geschäftskreisen sieht man dieses Moment als ein unzulängliches Barometer zuverlässiger Stimmung an.

lonas veranlaßte in Bernburg eine zahlreich besuchte Versammlung, die vom Bittermeier Gothe eröffnet und geleitet wurde. Er führte aus, daß mit dem jetzt in Anhalt genehmigten Projekt ein Mittelbahn geschaffen werde, mit dem man aufziehen sich könne. Durch die Bemühungen der anhaltischen Regierung sei der Reichsanstalt Bernburg-Stadt mit in das Projekt aufgenommen worden, und die Vorarbeiten dafür seien bereits im Gange. Gegenüber allen abweisenden Sonderbestimmungen müße man immer wieder für die Durchführbarkeit dieses Schicksals bemüht sein. Wenn es aber mit diesen Sonderbestimmungen zu weiter acht wie bisher, so werde man weiter diesen Kampf erhalten, noch werde Stahlfert von dem ihm benötigten bekommen.

Befanntmachung von Kofain.

† Wittenberg, 3. März. Bekanntmachung wurden von der Polizei in einem von Dessau hier einfindenden Eisenbahn-einmal Kofain mit Kofain im Werte von 80.000 M. Der Eisenhammer des verbotenen Wädrarates, das allem Ansehen nach verhöher werden sollte, wurde bereits in Dessau verhaftet.

Eine vernünftige englische Stimme.

London, 3. März. In einem Artikel des in Opposition auf Regierung stehenden alliierten „Manchester Guardian“ heißt es wörtlich: „Wer wie wir der Ansicht ist, daß die Pariser Beschlüsse mehr verlegen, als Deutschland bezahlen kann, kann nicht im Zweifel darüber sein, welcher Kurs der alliierten Seite für die Zukunft der Pariser Beschlüsse sein sollte. Die alliierte Seite muß die Pariser Beschlüsse nicht nur annehmen, sondern sie auch anwenden, bevor man den Versuch macht, Gewalt anzuwenden. Die Pariser Beschlüsse sind in mehr als einer Beziehung eine Abweichung von dem Friedensvertrage. Wollte man sie mit Gewalt durchzuführen, würde dies daher einen Bruch des Friedensvertrages bedeuten.“ Der Artikel schließt mit dem Hinweis, daß man aus Deutschland nicht mehr herauspressen könne, wenn man das Land zerstöre.

Reichsdefizit im neuen Reichshalt.

120 Milliarden Mark!

Berlin, 3. März. (W. T. B.). Die Affären des dem Reichsrat demnach zugehenden Etats des deutschen Reiches für 1921 überlegen den Etat für 1920 um ein Vielfaches. Die Reichsausgaben sind mit 120 Milliarden Mark eingestuft, 87 Milliarden für die allgemeine Reichsverwaltung ohne Post, Eisenbahn usw. Die Einnahmen aus Steuern sind auf insgesamt 23 Milliarden Mark angesetzt, darunter 12 Milliarden aus der Einkommensteuer und 3,6 Milliarden aus der Umsatzsteuer. Man glaubt, für das Jahr 1921 mit einem Gesamdefizit von 120 Milliarden Mark rechnen zu müssen.

Rheinische Interessenvertretung bei der Rheinlandkommission.

Coblenz, 3. März. Die interalliierte Rheinlandkommission beschloß, verschiedene Persönlichkeiten zu bestimmen, um die moralischen, politischen und wirtschaftlichen Interessen der besetzten Gebiete zu vertreten, die Politik der Rheinlandkommission und ihre Maßnahmen der Bevölkerung bekannt zu geben und der Kommission Wünsche und praktische Vorschläge zu unterbreiten. Die ersten Zusammenkünfte mit diesen Persönlichkeiten werden am 1. und 2. März in Coblenz stattfinden.

Antwort auf die Mandatsnote.

Paris, 3. März. Die gestern abgegebene Antwort des Völkerverbundes auf die amerikanische Mandatsnote betraf die Lage wurde dadurch verwickelt, daß die Vereinigten Staaten weder den Versailler Vertrag ratifizierten, noch ihren Sitz im Völkerverbund annehmen. Im übrigen heißt es, bezüglich der Mandate über die übrigen Völkerverbünde, einjäh. Neopanamerika werde durch den Völkerverbund keine Entschädigungen getroffen, ohne die Ansicht Amerikas zu hören. Die weitere Prüfung der Mandate über die ehemals deutschen Kolonien in Afrika wird bis zur nächsten Sitzung im Mai, zu der die Vereinigten Staaten eingeladen werden, verschoben. Unter die ehemals deutschen Besitzungen im Stillen Ozean hat der Rat bereits entschieden. Der Hauptantrag schließt über die Ausschaffung des japanischen Mandats auf die Insel Yap zu sein. Für die Zuteilung der einen Mandat unterliegenden Gebiete ist aber der Oberste Rat und nicht der Völkerverbund zuständig; zu dessen Zuständigkeit allein die Verwaltung der Gebiete gehöre. es handelt sich ansehend um ein Mißverständnis zwischen Amerika und den alliierten Mächten, nicht aber zwischen Amerika und dem Völkerverbund.

Amerikafahrt der französischen Flotte.

Boulogne, 3. März. (Savas.) Die französische Geschwader der Flotte wird nach den amerikanischen Gewässern an.

Ausdehnung des Anruhres in Rußland?

London, 3. März. (W. T. B.). Fortwährend hier einlaufende Nachrichten besagen, daß die Auslandsbewegung gegen die russische Sowjetregierung sich immer weiter ausdehne. In Petersburg sind schon die roten Truppen mit 30.000 bewaffneten Arbeitern im Kampf. Der Aufstand soll auch auf Städte in anderen Teilen Rußlands überzuziehen haben.

Die russische Dementiermaschine arbeitet.

London, 3. März. (Wester.) Die russische Handelsabordnung bescheidet alle Gerüchte über Aufruf der großen Zahl gegen die Sowjetregierung in Moskau, Petersburg und anderen Städten der letzten Woche als vollkommen falsch.

Frauen für das Schöffengericht.

Berlin, 3. März. Im Reichstag wurde gestern trotz Widerpruchs des Reichsjustizministers Dr. Heine ein formulisches-moderatener Antrag in namentlicher Abstimmung mit 170 gegen 126 Stimmen bei 7 Stimmenturnungen angenommen, wonach die Frauen zum Amt des Schöffen und Geschworenen zugelassen werden sollen. Dafür stimmten mit den sozialistischen Parteien auch ein Teil der Demokraten.

Der annehilche Ueberfall im Wodenbett.

† Thale i. S. 3. März. Eine schauerliche Geschichte aus dem Saerlaten macht leicht in der Reihe die Kunde. Auf dem bekannten Fortkahn Dombachhaus zwischen Thale und Trebbura löste die Frau des Försters, die eben von einem Stinde erkrankt war, den Mann ihrer Bekanntschaft, der bei ihr einbezogen war, mit dem Besolter von Bett aus erschossen haben. Ertrunkenen an unüblicher Stelle besorgen, daß weder die Bekannte noch die sonst erwähnten Personen verhaftet wurden, daß vielmehr die ganze Geschichte nur ein Kapitel aus dem Saerlaten darstelle.

Verantwortliche Redaktion: Postfach, Berlin, 1. Postamt. — Herausgeber: S. Bock, Druck- und Verlagsanstalt. — Verleger: S. Bock, Druck- und Verlagsanstalt 2. Postamt, sämtlich in Merseburg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.



Ein seltenes Angebot! Damenhut - Neuheiten

aus Erzeugnissen eigener Hut-Fabrik.

Wir fabrizieren selbst, der Verkauf findet aus erster Hand, direkt ab Fabrik bei vollständiger Ausschaltung jed. Zwischenverkaufs statt, desh.

außerordentlich billige Preise.

Linon-Formen :: Stroh- und
Putz-Zutaten :: Filzhut-Fabrik
Gegründet 1910

FRANZ ZENK
HALLE (Saale).

Kleiner Berlin 1-2
Leipzigerstraße
Ecke Poststr. 1
Merseburgerstr. 161

Wir bitten unsere Schaufenster zu besichtigen.

Tagal-Formen 40—50.—60.—usw.
Stroh-Formen 25—30.—40.—usw.
Bast-Formen 20—25.—30.—usw.
Borten-Hüte 50—60.—70.—usw.
Garnierte Hüte und Modelle
zu Original-Fabrikpreisen.

Um all unseren verehrten Kunden von diesem nie wiederkehrenden Angebot etwas bieten zu können, bitten wir, zugleich nach Erscheinen ds. Inserats den Bedarf zu decken.

Nach langem, schweren, in Geduld ertragenden Leiden entschlief heute morgen 1/2 Uhr sanft und ruhig mein innigstgeliebter guter Mann, unser herzensguter Vater, Sohn und Bruder, Onkel und Schwager, der

Gutsbesitzer
Hugo Berthold
im 43. Lebensjahr.

Balditz, Blösien, Döhlen, Schafstädt, Morl, Geusa.

In tiefem Schmerz
Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung findet Sonntag nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Holzverfeinerung der Oberförsterei Halle
am Donnerstag, den 17. März, vorm. 9 1/2 Uhr im Waghofshof zu Schkeuditz.

Försterei Schkeuditz Jagd-B.-Sammeltrieb:

Hühner: 9 cm Schillinghuhn 1. u. II. Kl. 800 cm Scheit und Knüttel; 37 cm Stocholz; 70 cm Meißner; Finken 22 cm Scheit und Knüttel; 90 cm Meißner; Weichholz 23 cm Scheit und Knüttel; 18 cm Meißner.

Vor der Verfeinerung von 9 Uhr ab findet ebenfalls Wiefenerpachtung statt, worüber noch nähere Bekanntmachung erfolgt.

Nachlass-Versteigerung!
Freitag, den 4. ds. Ms., vormittags 10 Uhr. findet im Grundbuch-Verkaufsstube 4, hier, der Verkauf des gesamten Nachlasses der verstorl. Frau Emil Wehner öffentlich meistbietend gegen Vorzahlung statt als:

1 rote Plüschgarmitur (Wahagont) bestehend aus Sofa, 2 Sesseln, 4 Polsterstühle, 1 Sofa Tisch; 1 compl. Kücheneinrichtung, 1 Plüsch-Sofa, 1 Bertow und 1 Medersfort (Ruhbaum), 1 Kommode, 1 Ernteanz (Kuch. 2 m hoch), mehr Tisch- und Stühle, 2 Bettstellen mit Matz, 1 Waschtisch, 1 Nachtkästchen, sowie versch. and. Wirtschaftsgegenstände und Wirtschaftsgüter. Die Gegenstände sind in sehr gutem Zustande.

Alibert Franke, bestellter Auktionator.

Die Wöhrerinnen-Auszahlung
erfolgt von jetzt ab nur Sonnabends v. 8—12 Uhr vormittags.

Hügem. Ortskrankenkasse in Merseburg.

Der Vorstand: G n g e i

600—800 Mark
wüchsent. Verleibt durch Uebernahme eines Zweigels-erkranktes. Vorz. herliches Kapital ca. 150 Mk. Es wollen sich nur Herren melden, welche an ein zielbewusstes Arbeiten gewöhnt sind.

Hans Gumpert & Co. Schönebeck-Str., Telebd. 64.

Wöhrerinnen
(abgerufen).
Rote, stumpfe Spinnmaschine (Kantile) Bd. 10 Mk. Große, weiße Futtermaschine Bd. 8 Mk.
hat abzugeben
Rittergut Rajchwig.

Beknässen
Bekleidung gar. fol. Alter u. Weichheit angeb. Ausst. f. unkon.
Verkaufhaus Weißfalia, Erkenschwid (Weißf.) 543

Eine frischmilchende Kuh mit oder ohne und eine Färie jeden zum Verkauf. Weiskau Nr. 2.

Billige Maßwoche.
Wochenheftkäufe in Anzahl einl. u. Sportl. 250—650
Gieg. Cutan m. Wes e 150—475
Gehrodanzu, Frds oft 375—800
Hohl-anzüge, prima, bis 340
Covercoat Palets 490—775
Hosen, gestr. f. Cut. 75—175
schw. f. Gebr. 125—175
Kinder-Anzüge u. 12 ab bis 250
durchweg gute Stoffe.
Bill. Preise, keine Diskoniete.

M. Baumgärtel,
Leipzig, Burgstr. 13 II. I.
III. Chomaskirche, 3 Min. v. Bhdn.
Bel Kauf vergütet Fahrgehd.

Flederteiiden
Wlan. Muerf. Nach 3 Tagen
Erlaub. Auskunft erteilt
Verkaufhaus Weißfalia,
Erkenschwid, (Weißf.) 542 b

Arbeitsgemeinschaft für Kunstgeschichte.
Wegen Erkrankung des Leiters fällt die Verammlung Freitag, den 4. März abds. 8 Uhr im „Reichshaus“ Sonntag
Bezirkstag
in Muehlen.

Nächste Verammlung
Freitag, den 11. März von 8—10 Uhr: Danz von Wörde.

Wegen Aufgabe
der
Leipziger Möbelhallen
Karl Max Raschig,
Tauscherstr. 32,
(Hattenberg)
in Leipzig
Möbel
enorm billig!

Nähmaschinen aller Systeme repariert schnell und gut
P. Albrecht, Dölitzschstr. 10b

Zum 15. März oder später suche
älteres, reiches, ehrliches
Mädchen
für Küche und Haus.
Frau v. Golbammer
Rittergut Wehlig bei Schkeuditz

Heime & Hans Herzfeld-Halle a. S.
Fennrl Nr. Maschinen- u. Apparatefabrik Heuss, Dellzacher 6007 u. 6057. (Inh.: Ing. Paul Heime & Willi Herz.) Straße 10.

Abt. E:
Elektrische Kraftübertragungs- u. Beleuchtungsanlagen
Anschlussanlagen an Elektrizitätswerke u. Ueberlandzentrales. Reparaturwerkstätten für elektr. Maschinen und Apparate. Lager in elektr. Maschinen, Apparaten, Beleuchtungsörper. Glühlampen, Installations- u. Betriebsmaterialien.

Abt. F:
Autogene Schweissanlagen und Gaswerkzeuge
Jeder Größe für alle Gasarten und Verwendungszwecke. Acetylen-Apparate — Schweiß- u. Schneidbrenner. Lichtbofen, Leuchtbofen — Acetylen-Handlampen. Schweißung gebohrter Metall- und Gussstücke. Lager sämtlicher Zubehörs- und Betriebsmaterialien.

Abt. H:
Hebezeuge u. Transportanlagen
Krane und Aufzüge aller Art, Akten- u. Speisefüge. Spezialausführung von Förderanlagen auf Anfrage.

Vereinigte Theater.

Kammer-Lichtspiele
Kleine Ritterstrasse 3
Telephon 529.

Modernes Theater
Grosse Ritterstrasse 1
Telephon 529.

Sensations-Programm v. Freitag, 4. b. Montag, 7. März 1921.

Anna Boleyn! Im Zeichen der Maleyen.
Historisches Drama in 6 Akten von Fred Orling und Hanns Kräly.
In der Hauptrolle die bedeutendste und größte Künstlerin die Königin aller Film-schauspielerinnen:

Henny Porten
mit ihrer unübertroffenen Kunst
E. Jamings als König Herwich der Achte.

Hierzu:
Der Heiratsaffe.
Prächtiges Lustspiel in 2 Akten.

Das Grauen.
Ein geheimnisvolles spannendes Abenteuer in 5 Akten mit Friedr. Zelnik.

Anfang 5 Uhr täglich
8 1/2 Uhr täglich

Es wird gebeten möglichst schon die Nachmittags-Vorstellungen zu besuchen. Karten-Vorverkauf v. 11—12 Uhr Vormittags.

Früh eingetroffen:

Cabelkan Geelachs grüne Serringe Fettbücklinge
bei
Emil Wolf
Hohmarkt.

Kirchlicher Verein des Neumarkts.

Familien-Abend.
Montag, den 7. März, abends 7 Uhr im „Strandschönschen.“
Musikalische u. dramatische Darbietungen.

Vortrag des Herrn Pastor Hahn aus Livland:
Bilder aus der baltischen Märtyrerkirche.

Gäste willkommen.
Der Vorstand.

120. Volksbildungsabend.
Dienstag, d. 8. März abends 7 1/2 Uhr im Schloßgartensalon

Symphonie-Konzert
d. Orchesterreinigung (50 Mitglieder).
Werke von Bach, Schubert, Grieg.
Kartenverkauf: Sonntag bis Dienstag im Herzog Christian

Anmeldungen von passiven Mitgliedern Freitag und Sonnabend von 10—12 u. 3—4 Uhr Friedr. Str. 41 erbeten.

Stadttheater Halle.
Donnerstag, abds. 7 1/2 Uhr
Tiefland.
Freitag, abends 7 1/2 Uhr.
Der Corregidor.
Sonabend, abds. 7 1/2 Uhr
Sinfonie-Konzert.
Sonntag, nachm. 3 Uhr
Sinfonie-Orchester.
Pension Schöller.
Sonntag, abends 7 1/2 Uhr
Die Zauberräte.

Das gute Buch!
Ausstellung von guten Büchern im „Herzog Christian“
Freitag u. Sonnabend den 4. u. 5. März von 3—6 Uhr.

Deutscher Reichstag

Berlin, 2. März 1921.

Präsident Ebert weist in einer kurzen Eröffnungsansprache auf die Bedeutung der gegenwärtigen Londoner Verhandlungen für Deutschland und ganz Europa hin.

Erste Beratung der Volkshilfsverordnung. Nach der Regierungsvorlage soll eine Volkshilfe 40 S kosten, der Brief 60 S bis 1,50 M, die Grundlade 15 S bis 1 M.

Nach längerer Geschäftsordnungsdebatte haben nach dem Antrag Kadane (Dem.) die Vorlage und die übrigen Volkshilfe an einen Sonderausschuß von 21 Mitgliedern.

Entsagung der Gewalt.

die dadurch zustande kommen soll, daß ein großer Teil der Straftäterinnen von den Kantonsgerichten auf die Landesgerichte aufbewahrt wird, also auf die öffentlichen Gerichte übergeht.

Politische Rundschau

Renouveau der preussischen Regierung.

Die durch die unzulängliche Finanzlage gebotene äußerliche Sparianleihe hat, wie schon früher gemeldet, Veranlassung gegeben, im preussischen Staatsministerium die Gliederung der Verwaltung in einer frischen Überprüfung zu unterziehen.

An der bereits erwähnten Denkschrift des Ministers Deser vorzuschlagen, das Finanzministerium zu einem Ministerium für Finanzen und Staatsfinanzen umzugestalten, dem die Steuerverwaltung, soweit sie bei den Ländern verbleiben ist, und die Produktionsförderung, nicht etwa fiskalische Verwaltung aller Ertragsverhältnisse des Staatswesens — insbesondere Domänen, Bergwerke, Forsten und sonstige staatliche Erwerbsunternehmungen — zu übertragen wären.

Der Schatz der Sabäer

Roman von V. Tracy

80) (Nachdruck verboten.)

„Nur so langsam, wie es Ihnen scheint mag, Herr Kaplan! In der Kunst, die wir betreiben, ist das Geheimnis. Wer ein ernstliches Interesse daran hat, möchte in Deutschland leicht genug Mittel und Wege finden, sich darüber zu unterrichten.“

„Nachdem ich nunmehr die Beschlüsse der Kommission über die Veranlassung der Beschlüsse des Finanzministeriums und der anderen technischen Studienprobleme zu erweitern wäre. Das erst kürzlich neugegründete Ministerium für Volkswirtschaft

„In dem zweiten Briefe, der für Holmstetten folgende eine erheblich größere Bedeutung gewann, hieß es zu seiner nicht geringen Ueberraschung sehr deutlich: Die Persönlichkeit, der ich die Kenntnis Ihres jeweiligen Aufenthalts verdanke, hat mich heute aufgesucht, um mir Mitteilungen zu machen, die unüberzählig an Sie weiterzugeben und die Ihrer ernstlichen Beachtung zu empfehlen, ich für meine unabsichtliche Pflicht halbe ich mich dem Gewissensbisse beate die letzte und wohlgeordnete

würde dann überflüssig werden, seine Medizinabteilung wäre wieder dem Ministerium des Innern anzugehören.

Die Politik in der Wehrmacht.

Im Reichstagsausschuß für das Reichswehrrecht kam es zu interessanten Ansprüchen über die politische Betätigung der Angehörigen der Reichswehr. Allgemein war man der Ansicht, daß es unmöglich sei, die Soldaten einschließend der Offiziere laßlich von Politik abzuschließen.

Das Verbot Danziger Gewerkschaften.

Die Danziger Presse nimmt Stellung gegen den Beschluß des Völkervertrages, der die Auslieferung der Danziger Gewerkschaften an die polnische Regierung vorsehe.

Weiterer Vorschlag im Saargebiet.

Der Vorschlag in der Saarindustrie macht weitere Fortschritte. Die Arbeitsverwaltung des Saarlandes für die Fertigungsindustrie auf Ende März d. J.

Nöhlings Eisenhüttenwerke zu 35 Prozent französisch.

Die aus Saarbrücken angekauft wird, sind die Eisen- und Stahlwerke der Gebr. Nöhlting zu 35 Prozent in französische Besitz übergegangen.

In politischen Kreisen Washingtons verlautet, die britische Regierung habe ein vorläufiges Einverständnis mit dem Präsidenten Lincoln in Costa Rica den Engländern bewilligten Petroleumkonzessionen ihrerseits anerkennen.

amerikanische Regierung habe beschlossen, den genannten amerikanischen Konzessionen die Anerkennung zu erteilen. In dieser Angelegenheit bei der Republik Costa Rica ist jedoch noch nicht erfolgt. Im Staatsdepartement wird inzwischen ein Bericht über die erneuten englisch-amerikanischen Petroleumkonzessionen ausgearbeitet, den dem Senat in Kürze zu geben soll.

Aus Stadt und Umgebung

Keine Dachhäuser für Wohnzwecke.

* Ein aus der letzten verbreiteten Nachricht, die sich sicherweise als von unzulänglicher Stelle stammend bezeichnet war, wurde behauptet, das preussische Volkshilfsministerium blicke aus Gründen der Sparanleihe die Errichtung von Dachhäusern zu Wohnzwecken für notwendig.

Neues Arienscheinernunnsabzeichen.

* Aus Anlaß der Aufnahme der Seereschiffbauindustrie wird, wie das Marineverordnungsamt bekanntlich, ein „Erweiterungsabzeichen“ für die Besatzungen der Seeres- und Marineküstenschiffe beschlossen.

Buppen-Gezeichnete des städtischen Bedarfs.

* Spielgruppen sind durch ein etwas verändertes Gutachten des Reichswirtschaftsministeriums als Gezeichnete des städtischen Bedarfs erklärt worden.

Eine Erklärung des Einheitsverbandes der Arienscheinabzeichen.

Die Gesamtheit Provinz Sachsen des Einheitsverbandes der Arienscheinabzeichen teilt mit: Die Arienscheinabzeichen sind ein Zeichen der Ehre, das es gelegentlich der Strafenbestimmungen Berliner Arienscheinabzeichen zu Prüfungsstellen unzulässiger Art gekommen ist, lesen wir Wert darauf zu stellen, daß die im Einheitsverband deutscher Arienscheinabzeichen und Arienscheinabzeichen anerkannten Arienscheinabzeichen sich in diesen Umständen nicht beteiligen dürfen.

Ueberzeugung, daß die Wagnisgrader-Explosion, der sie sich angeschlossen haben, ein kurzfristiges und räuberisches Unternehmen ist.

„Ich habe Ihnen sehr dankbar, daß Sie sich für mich interessieren. Ich habe Ihnen sehr dankbar, daß Sie sich für mich interessieren. Ich habe Ihnen sehr dankbar, daß Sie sich für mich interessieren.“

„Der dritte, an Herrn Geheimrat König adressierte Brief betraf zu Holmstettens Uebertragung den nächtlichen Gegenstand, der plötzlich für alle Welt eine besondere Bedeutung gewonnen zu haben schien.“

„Am Schluß des Briefes: Ich bin zu demselben, wie gut ich in jeder Hinsicht orientiert bin, habe ich den Brief mit Ihrem angenommenen Namen adressiert, obgleich mir sehr wohl bekannt ist, daß ein unter Ihrem richtigen Namen abgefaßtes Telegramm Sie in Maridie ohne Schwierigkeit erreicht hat.“

„Wiederholt sind Ihre Holmstetten mit großer Aufmerksamkeit alle diese wertvollen und gewiß sehr wenig erfreulichen Briefe. Die Motive, die den Justizrat bei seinen Mitteilungen geleitet hatten, schienen ihm ja ziemlich verständlich und einleuchtend, wiewohl er sich des Eindringens nicht erwehren konnte.“

„Und davon, daß die Gefahr einer solchen Unterdrückung keineswegs außer dem Bereich der Möglichkeit lag, konnte er sich durch den Augenchein überzeugen, als er jetzt einen Blick zu dem Tische hinüberwarf, an welchem Frau von Heyden mit der Durchsicht der für sie eingegangenen Briefsendungen beschäftigt schien.“

15. Kapitel.

Das schattige Mädchen, nach welchem man auf Grafen Betreiben bei im Hotel gesucht und das man bald gefunden hatte, war die im ersten Stockwerk des Gebäudes nach der Straßenlinie hin angebrachte Veranda, auf der mehrere Hüfte und Säule standen.

